

7.10.2022

ICD-11: «Neuronale Entwicklungsstörungen» mit Fokus auf ADHS und ASS

Dr. med. Ana Buadze, Spezialambulatorium ADHD, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

Mit einer weltweiten Prävalenz von ca. 5% gehört ADHS zu den häufigsten psychischen Störungen des Kindes- und Jugendalters und nimmt mit der Prävalenz von ca. 2.5% auch in der Erwachsenenpsychiatrie eine bedeutende Rolle ein. Nicht zuletzt ist dies der hohen Komorbiditätsrate sowohl der psychischen als auch der somatischen Erkrankungen geschuldet. Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) und Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) treten gehäuft komorbid auf. Zwillingsstudien belegen das Vorhandensein eines genetischen Links zwischen den beiden Störungen. Trotz der klinischen Realität war es in der ICD-10 nicht möglich, die beiden Störungen gleichzeitig zu diagnostizieren/zu kodieren. Im Rahmen des Referates sollen die Krankheitslast der beiden Störungen und mit der neuen Klassifikation einhergehende klinisch relevante Änderungen beleuchtet werden.